



Bau des Hochwasserschutzdammes nach rein technischen Gesichtspunkten. Überschwemmungsflächen wurden nicht geschaffen, wodurch Feuchtwiesen und Urzeitkrebse (Foto r. u.) gefährdet sind.



Sutten in der Langen Luss an der March: Starke ackerbauliche Nutzung der Überschwemmungsgebiete und die Verfolgung von Greifvögeln sind nur einige der Gefährdungsszenarien.



GEFAHREN FÜR DAS GRÜNE BAND IN NIEDERÖSTERREICH

Entlang des Grünen Bandes hat sich eine Vielzahl von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen erhalten. Viele von ihnen sind jedoch von schädigenden Eingriffen massiv bedroht, wie beispielsweise die nationalparkwürdigen March-Thaya-Auen, eines der wertvollsten Gebiete entlang des Grünen Bandes in NÖ oder die Moore bei Karlstift und Reichenau im Waldviertel.

MARCH-THAYA-AUEN

Hochwasserschutzdamm. Im Zuge der Hochwasserschutzmaßnahmen, die nach den schlimmen Überschwemmungen im Jahr 2006 forciert wurden, ist es nicht gelungen, einen neuen Weg zu gehen und Retentionsräume zu schaffen, die der Natur und dem Schutz des Menschen – insbesondere in den flussabwärts liegenden Gebieten – gleichermaßen zu Gute kommen würden. Leider wurde ausschließlich auf konventionelle technische Ausbaumaßnahmen gesetzt. Der existierende Hochwasserschutzdamm wurde im Zuge der Sanierungen völlig neu aufgebaut, durchgehend mit Dichtwänden versehen und z. T. mit großzügig angelegten Dammbegleitwegen versehen. Durch die vollständige Abdichtung wurden Pumpen und Drainageanlagen zur Vorlandentwässerung nötig, die nun eine zusätzliche Gefährdung für Feuchtwiesen und Urzeitkrebse-Vorkommen landseitig des Dammes darstellen.

Die Gelsenbekämpfung in den als Europaschutzgebiet geschützten Auen durch großflächiges

Ausbringen von *Bazillus thuringensis* von Helikoptern aus, stellt eine große Beunruhigung der Vogelfauna und einen massiven Eingriff in die Artenzusammensetzung bei den Wirbellosen dar, dessen längerfristige Auswirkungen auf die gesamte Nahrungskette und damit auf die Vogel-, Amphibien- und Fischfauna sich kaum vorhersagen lässt.

Vielversprechende Ansätze zur Renaturierung der March scheitern leider nach wie vor an zwischenstaatlichen Problemen. Diese Festlegung der Staatsgrenze in der Flussmitte schiebt derzeit noch einen Riegel vor sämtliche Pläne, Mäander in größerem Maßstab wieder an den Fluss anzubinden, weil dies unweigerlich zu Territoriumsänderungen der beiden Staaten führen würde. Großflächige Schlägerungen von Altbaumbeständen in Naturschutzgebieten, Aufforstungen von wertvollen Sandlebensräumen und die massive Verfolgung von Greifvögeln wie dem Seeadler tragen das Ihrige zu den breit gefächerten Gefährdungsszenarien bei.

Vor kurzem erreichte uns die Nachricht aus der Slowakei, dass es Gerüchte über neue Pläne für ein grenznahe Donaukraftwerk oberhalb von Bratislava gäbe – ein solches würde nicht nur die March-Thaya-Auen, sondern auch den Nationalpark Donau-Auen massiv gefährden.

Gefährdungen im Waldviertel nächste Seite... ➔

Fotos v. o. l.:
Julia Kelemen-Finan (2); Hans-Jörg Laueremann; Walter Hödt

Text: Mag. Gabriele Pfundner | Projektmanagerin | **natur-schutzbund** | Niederösterreich



Durch die tiefen Entwässerungsgräben zeigt sich bereits eine starke Mooraustrocknung.



MOORWALD SÜDLICH VON KARLSTIFT



Der Moorwald wurde abgeholzt, neue Entwässerungsgräben errichtet und begleitende Forstwege im Moor aufgeschüttet.



MOORWALD AICHELBERG-TISCHBERG-SATTEL

Die Entwässerungsgräben sind bis über 1,50 m tief.



Einer der Entwässerungsgräben mit der Aufschüttung für einen Weg



MOORGEBIET BEI DER KRANAWETTAU

Neu errichtete Drainage mit ca. 1,40 m Tiefe, vollständig im Torfboden



MOORWÄLDER BEI DER LATTENWEGAU

MASSIVE EINGRIFFE IN MOORLEBENSÄRÄUME DES OBEREN WALDVIERTELS

Die Bilder schockieren: Tiefe Gräben im streng zu schützenden Moor leiten das lebensnotwendige Wasser fort, neu angelegte Forststraßen reißen grobe Wunden in die Waldviertler Naturlandschaft des Natura2000-Gebietes am Grünen Band.

Erst diesen Herbst hatte der Naturschutzbund erfahren, dass es im oberen Waldviertel bei Karlstift und Reichenau (NÖ) massive Schädigungen von Seiten der Forstwirtschaft gegeben hat. Wie kann es dazu kommen, dass Zerstörungen dieses Ausmaßes erst durch eine Anzeige des dort ansässigen Natur-, Arten- und Landschaftsschutz-Vereins „Protect“ offenkundig werden? Für den Naturschutzbund ist das ein Zeichen dafür, wie dringend die Einrichtung einer Schutzgebietsbetreuung ist, damit solche Dinge nicht passieren können. Sämtliche Eingriffe erfolgten am Grünen Band sowie in Moorlebensräumen ausgewiesener Schutzgebiete von Karlstift und Reichenau (Gemeinde Bad Großpertholz).

ANZEIGE ERSTATTET. Moore gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen Mitteleuropas. Auch Ober- und Niederösterreich sind in der glücklichen Lage, noch einige intakte Hoch- und Niedermoore zu haben. Nachdem die betroffenen Karlstifter Mooregebiete im Bereich der Durchschnittsauer, Kranawettau, Kleinen Heide, Lattenwegau usw. unmittelbar an geschützte Feuchtlebensräume in OÖ angrenzen, haben die beiden betroffenen Landesgruppen OÖ und NÖ sich umgehend der Sache angenommen: Der Naturschutzbund NÖ hat wie Protect Anzeige bei der BH Gmünd wegen des Verstoßes gegen das NÖ Naturschutzgesetz erstattet sowie eine Umweltbeschwerde eingebracht.

AUSWIRKUNGEN. Die aktuellen Eingriffe, vom Wegebau, Lärm bis zum Anlegen von Drainagegräben, bedeuten schwere Störungen und Lebensraumverschlechterungen für Haselhuhn, Dreizehenspecht, Birkhuhn, Auerhuhn, Raufußkauz etc., deren Bestände ohnehin besorgniserregend sind. Sie alle stehen EU-weit unter Schutz, da ihre Lebensräume immer mehr verschwinden. Betroffen von den Auswirkungen sind auch die nur rd. 700 m entfernten „Wiesen-



BETROFFENE GEBIETE

- » FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (Natura2000-Gebiet)
- » Vogelschutzgebiet „Freiwald“ (Important-Bird-Area, IBA)
- » Vogelschutzgebiet „Waldviertel“ (SPA, Natura2000-Gebiet)
- » Naturschutzgebiet und Biogenetisches Reservat „Karlstifter Moore“
- » Ramsargebiet „Teich-, Moor- und Flusslandschaft Waldviertel“ (Feuchtgebiet von Internat. Bedeutung)
- » Wildtier-Migrationsroute für waldbundene Großsäuger
- » Grünes Band Europas

gebiete im Freiwald“ (Natura2000-Vogelschutzgebiet in OÖ) und das FFH-Gebiet „Waldaist-Naarn“ (OÖ). In den „Wiesengebieten im Freiwald“ ist das Birkhuhn ebenso Schutzgut wie im angrenzenden direkt betroffenen Vogelschutzgebiet „Waldviertel“. Auch die OÖ Rettungsmaßnahmen für die Flussperlmuschel in der Aist sind lt. „Protect“ von den Sedimenteinschwemmungen durch die Bautätigkeiten betroffen: Drainagegräben entwässern von der Durchschnittsauer über einen Bach in die 600 m entfernte Schwarze Aist, einem der Projektgebiete für die hochgradig vom Aussterben bedrohte und überaus empfindlich reagierende Flussperlmuschel. Hier investiert das Land OÖ mithilfe der EU eine halbe Million Euro in Rettungsmaßnahmen!

Obwohl das EU-Gemeinschaftsrecht schädigende Eingriffe auf Natura2000-Gebiete und ihre besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten untersagt, das NÖ Naturschutzgesetz Entwässerungen und Anschüttungen auch in Mooren verbietet, wurden diese Eingriffe in aller Öffentlichkeit durchgeführt. Es ist dem Verein „Protect“ zu danken, dass er eine umfassende Sachverhaltsdarstellung mit detaillierter Lage- und Schutzstatus-Beschreibung zusammengestellt hat. Ein Verfahren wurde bereits eingeleitet.

Zwischenzeitlich hat die Behörde die Umweltbeschwerde mit äußerst fragwürdigen Argumenten abgelehnt. Der Naturschutzbund NÖ hat daraufhin eine Beschwerde beim Unabhängigen Verwaltungssenat NÖ eingebracht.

Haselhuhn, Birkhuhn, Kreuzotter und viele weitere Tierarten sind von den Eingriffen betroffen.

Text:
Ingrid
Hagenstein